



MELKER PIONIERE

Truppenzeitung des Pionierbataillon 3

Ausgabe Sommer 2008

www.melker-pioniere.at

Aus dem Inhalt:

Leitartikel

Pioniere im Kosovo

Die Wildbach

Übung „Fährmann“

Mission „Tschad“ III

Soldier of the Year

und vieles mehr...



„And the Oskar goes to...“ (Seiten 18 und 19)

„Aus Niederlagen lernt man leicht. Schwieriger ist es, aus Siegen zu lernen“.

Dieses Zitat von Gustav Stresemann fällt mir ein, wenn ich einerseits an den derzeit laufenden Auslandseinsatz meiner Pioniere im TSCHAD denke, der zu Beginn von einigen Medien „zerrissen“ wurde, sich nun aber innerösterreichische Anerkennung breitmacht bzw. andererseits ich an die positive Standortentscheidung der Biragokaserne Melk einschließlich des Grundstückankaufes am 6. Juni 2006 denke, nun sich aber (vielleicht aus Neid?) Stagnation bzgl. Um- und Ausbaubeginn breitmacht.



Oberst Wolfgang Kaufmann

Generell zum Thema Auslandseinsätze möchte ich zuerst auf das sich seit dem 2. Weltkrieg bzw. seit dem Fall des eisernen Vorhanges wandelnde Antlitz der Gewalt eingehen bzw. zum Thema Einsatz in Afrika feststellen:

Das Risiko eines konventionellen Krieges ist zwar geringer geworden, doch ist im Gegenzug ein explosiver Mix neuer Bedrohungen mit Gewaltpotenzial entstanden, der von asymmetrischer Kriegführung über die Proliferation von Massenvernichtungswaffen, Erderwärmung, Verstädterung, Ressourcenknappheit und demografischen Ent-

wicklungen bis zu Terrorismus, organisierter Kriminalität, illegaler Migration und Verwundbarkeit von Infrastruktur und IT- Einrichtungen reicht.

Asymmetrische Konflikte im regionalen Rahmen werden brutaler und zahlreicher, Terrorismus stellt nicht so sehr wegen der Opferzahl, sondern wegen der psychologischen Auswirkungen eine zunehmend komplexer werdende Herausforderung dar.

Der Chefredakteur

www.melker-pioniere.at

Das ist das zeitgemäße Medium, welches wir, als moderner Betrieb, zu unserer Truppenzeitung zusätzlich anbieten. Wir sind versucht ständig zu aktualisieren und scheuen deshalb nicht davor zurück bei Einsätzen und Ausbildungsvorhaben präsent zu sein. Meine Empfehlung an dieser Stelle, unsere Homepage ab und zu zu besuchen. Danke auch dafür, dass Sie sich erneut für den Inhalt unserer vierteljährlichen Zeitung interessie-

ren. Es ist mir ein Anliegen an dieser Stelle zu transportieren, dass die Redaktion entsprechendes Feedback erhält und es macht uns stolz, zu hören, dass wir eine qualitativ hochwertige Plattform gefunden haben, die keinerlei Vergleich zu scheuen braucht. Wir leisten diesbezüglich Vorarbeit und wollen weiterhin „Wegbereiter“ sein, in einem Maß das seinesgleichen sucht. Die laufende Mission Tschad, mittlerweile Teil III, Spezialisten der Melker Pioniere im Kosovo, Einsatzübung „Fährmann“ und eine Menge

mehr können Sie in dieser Ausgabe lesen. Wenn Sie unsere Truppenzeitung nicht mehr erhalten wollen oder Änderungen an Ihrer Postanschrift vorliegen, teilen Sie uns das bitte unter: pib3.oea@bmlv.gv.at oder Tel.: 02752/52400 DW 6011 einfach mit. Wir freuen uns darauf weiterhin an der inhaltlichen und grafischen Gestaltung unseres Mediums zu arbeiten.

Herzlichen Dank den Mitstreitern aller Dienstgrade für deren Mitarbeit und Mithilfe.

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Wolfgang Kaufmann, Oberst
Medieninhaber:
BMLV
Redaktionsadresse:
Pionierbataillon 3
Birago Kaserne, 3390 Melk
Tel.: 02752/524 00 DW6011

Chefredakteur & Redaktion: Felix Höbarth, OStv
Internet:
www.melker-pioniere.at
www.bundesheer.at
E-mail: pib3.oea@bmlv.gv.at
Layoutgestaltung:
Höbarth & Rumpplmair

Druck: BMLV / Heeresdruckerei R 6000

Beiträge: Wolfgang Kaufmann, Michael Fuchs, Benno Weissenböck, Kurt Wlcek, Christian Ponsom, Christian Tod, Johann Linsberger, Stefan Mühlbacher, Franz Langthaler, Sandra Rumpplmair, Martin Essl, Andreas Kapeller, Roland Bauer, Franz Riegler, Florian Goiser;

Der Kampf um fossile Rohstoffe wird härter, die Erderwärmung führt zu einer Verknappung von Wasser und damit von Anbauflächen, und der Klimawandel kann Migrationsbewegungen auslösen, die eine echte Bedrohung darstellen.

Dieser **M**igrationsdruck kann fragile Gesellschaften destabilisieren, vor allem in der Dritten Welt. Während im Ersten Weltkrieg auf einen toten Zivilisten zehn tote Soldaten entfielen, so haben sich diese Zahlen bis heute umgekehrt: Die Zivilbevölkerung kommt in einem modernen Konflikt am meisten zu Schaden und leidet auch in der Phase nach Konfliktbeendigung weiter. Diese neuen Bedrohungen dürfen nicht isoliert, sondern müssen in einer integrierten strategischen Gesamtsicht gesehen werden.

Die **A**nforderungen an das Österreichische Bundesheer sind daher seit einigen wenigen Jahren äußerst umfangreich geworden. Neben den Aufgaben im Inland zur Erhaltung der staatlichen Souveränität am Boden und natürlich auch in der Luft, dem Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen, sowie der Katastrophenhilfe, gewinnen vor allem internationale Einsätze zur Friedenssicherung bei oder nach Konflikten sowie humanitäre Hilfe und die bewährten Katastrophenhilfeeinsätze immer mehr an Bedeutung.

Derzeit sind über 1400 Bundesheersoldaten weltweit im Einsatz – unter UN-Flagge auf dem Golan, unter EU-Flagge im Tschad und in Bosnien, unter Nato-Flagge im Kosovo, usw.

Wir Österreicher sind im Kosovo stärkstes truppenstellendes Nicht-Nato-Mitglied. Aber auch in Afrika, im Tschad bei der laufenden EU-Mission ist Österreich mittlerweile drittstärkster Truppensteller.

Wo liegt nun aber das Schwergewicht österreichischer Friedensmissionen – auf dem Balkan, in Afrika oder in anderen Weltgegenden? Gemäß dem neuen Sektionschef der Sektion IV, Generalleutnant Christian Segur-Cabanac sei derzeit in der österreichischen Außenpolitik akkordiert, dass das Schwergewicht des Interesses auf dem Balkan liege. Das wachsende EU-Engagement in Afrika deute aber daraufhin, dass bei einer Beruhigung der Lage auf dem Balkan frei werdende EU-Ressourcen für Afrika verwendet werden. Einsätze in Afrika seien für die Sicherheit der EU und Österreichs wichtig, meint unser Sektionschef, gemäß der Devise: Gehe zur Krise und bereinige sie, bevor die Krise zu dir kommt.

In Afrika wird in **Z**ukunft die Masse der Einsätze stattfinden, meint General i.R. Günther Greindl. Bei Friedensmissionen werde man zunehmend auf Chaos und War-Lord-Banden treffen. Deshalb werde es immer wichtiger, möglichst rasch und mit der nötigen Stärke in den Einsatz zu gehen. „Was man sich nicht am Anfang an Respekt erobert, bekommt man später nicht mehr zugestanden.“

Nun stellt das ÖBH seit Ende Jänner 2008 ein Kontingent im TSCHAD, der österreichische Kontingentskommandant ObstdG Heinz ASSMANN ist in der Zwischenzeit auch Kommandant über alle, auch internationalen Spezialeinsatzkräfte, die österreichischen (Melker) Pioniere – zu Beginn von den afrikaerfahrenen Franzosen und Belgiern nicht so ernst genommen – sind mittlerweile verantwortlich für den Aufbau des internationalen Camps Neptun und international gefragte Spezialisten. Diese Tatsachen dürfen in einigen Monaten nur nicht im nationalen Denken und Bewusstsein verschwinden – denn aus „diesen Siegen müssen wir lernen“ - lernen weiterhin zur Verbesserung im Know – how und zur Optimierung bzw. Verbesserung in gerätetmäßiger Hinsicht. Es wird sicher nicht einfach, aus diesen Siegen zu lernen.

www.melker-pioniere.at

„Aus Niederlagen lernt man leicht. Schwieriger ist es, aus Siegen zu lernen“.

Schwieriger ist es auch, aus Siegen zu lernen, wenn ich an das Thema „10 Jahre Frauen im Bundesheer“ in Kombination mit der vor wenigen Tagen stattgefundenen Veranstaltung „Soldier of the Year 2008“ im Magna Racino denke.

Mit Jänner 1998 trat das Gesetz über die Ausbildung von Frauen im Bundesheer (GAFB) in Kraft. Mit Stichtag 10. Jänner 2008 versahen insgesamt 310 Soldatinnen Dienst im Bundesheer. Der Anteil an Frauen in den Streitkräften anderer Staaten ist im Vergleich unterschiedlich und schwankt z.B. zwischen 0,5% in der Schweiz und ca. 12% in den USA und Belgien. Israel ist der einzige Staat der Welt mit einer verpflichtenden Wehrdienstleistung für Frauen.

Die erste Frau, die als Soldatin nach Melk kam, rückte am 1. Jänner 2001 ein. Heute bekleiden 11 Soldatinnen ihren Dienst bei den Melker Pionieren – 2 Soldatinnen erfolgreich als Berufsoffiziere, weiters 4 Soldatinnen im Unteroffiziersrang in verschiedensten Fachbereichen vom Panzerfahrerschullehrer über Sanitätsunteroffizier bis zum Kanzleiunteroffizier, sowie 5 Soldatinnen im Chargenrang. Dies entspricht im gesamten Berufskaderstand einem Prozentsatz von 3,98 %.

Als Erstmaligkeit im Pionierbataillon 3 und für viele Jahre wahrscheinlich auch Einmaligkeit überhaupt wurde am 29. Mai 2008 Frau Oberleutnant Sandra Rimplmair zum „Soldier of the Year 2008“ gewählt. Schwierig ist es daher in nächster Zeit, aus diesem Sieg zu lernen – möge dieser Award jedoch nicht nur eine Auszeichnung für unsere Frau Oberleutnant, unserer „Soldier of the Year 2008“ sein, sondern auch eine Auszeichnung für die Pionierbaukompanie sowie für alle Melker Pioniere und ein Ansporn zugleich für die Zukunft.

Zu all diesen Tatsachen fehlt zum „Sieg“ nur mehr das „Go“, der Startschuss zur so wichtigen Planung

einschließlich Umsetzung des Um- und Ausbaues unserer Biragokaserne in Melk.

Es verhält sich eben bei Menschen und dadurch auch bei uns Soldaten so – Tadel ist schnell ausgesprochen, Lob bringt man meist schwieriger über die Lippen – so wie eben zum Vergleich im Zitat Stresemans: „Aus Niederlagen lernt man leicht. Schwieriger ist es, aus Siegen zu lernen“.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern wetterfeste Sommermonate im Inland und im Ausland (auch im Tschad) und einen schönen Urlaub und verbleibe mit einem kräftigen „Pioniere wie immer“

Ihr

Wolfgang Kaufmann

In letzter Minute:

Erfuhr die Redaktion davon, dass Vizeleutnant Franz Riegler das „Bundesehrenzeichen“ aus der Hand des Landeshauptmannes von Niederösterreich Dr. Erwin Pröll erhielt. Gratulation dazu dem dienstführenden Unteroffizier der Stabskompanie.





Chaos und Durcheinander suchte man am 11.06.08 vergebens am Wasserübungsplatz in Melk. Knapp 1000 Schüler aus 14 Niederösterreichischen Schulen hatten die Pioniere zu Gast. Panzerrundfahrten, Wasserfahrzeuge oder die Spezialisten für Aufträge unter Wasser entpuppten sich als die bevorzugten Attraktionen.



Die Möglichkeit zur Teilnahme boten die Melker Soldaten den Schülern im Alter zwischen 12 und 15 Jahren unter dem Motto: „Fähigkeiten und Möglichkeiten eines Pionierverbandes erleben und aktiv Mittun.“ Herzlichen Dank von den Verantwortungsträgern an die Gäste für deren Aufmerksamkeit und den Kameraden des Amstettner Jägerbatillons (JgB12) für die gebotene Mitarbeit.

Chaos und Durcheinander...





Do not step on mines!



Bild links: Immer wieder kommt es vor, dass Wasserläufe Relikte aus vergangenen Kriegen freilegen. Diese Werfergranate aus dem II. Wk wurde vorsichtig freigelegt und vor Ort berührungsfrei gesprengt.



Bild: Eine Handgranate wurde nördlich von Mitrovica von Kindern gefunden, die KPS (Kosovo Police Service) verständigt daraufhin KFOR. In diesem konkreten Fall rückten Melker Pioniere an um die Gefahr professionell zu beseitigen.



Bild: Ein TNT-Block, vormals Inhalt einer Schützenmine, wurde bei einer Hausdurchsuchung in einem Keller von österr. Sprengstoffspürhunden gefunden. Melker EOD's verbringen den Gegenstand zur Vernichtung.



Bild: Ein weiteres Kampfmittel vergangener Zeiten wird von einem Kosovoalbaner gemeldet. Entscheidend ist die klare Identifizierung und der Entschluss zur weiteren Vorgangsweise. International zählen unsere EOD's zu den Topspezialisten.

Insgesamt stehen für einen möglichen Einsatz am Balkan drei Reservebataillone zur Verfügung. Großbritannien, Italien und Deutschland formieren aus diesem Zweck Reaktionskräfte um auf etwaige Lageänderungen am Balkan rasch reagieren zu können. Dem in Schwarzenborn/D stationierten Verband unterstehen auch österreichische Kräfte. Etwa eine gepanzerte Infanteriekompanie (PzGrenB35), Sanitäts- und Instandsetzungsteile, Militärpolizisten und das EOD-Element der Melker Pioniere. Diese fünf Melker Spezialisten zur Kampfmittelabwehr wurden Mitte Februar in eine Herkules/ C130 verladen und erfüllen seither Ihren Dienst im Kosovo.

Oberstabswachtmeister Christian Tod, Stabswachtmeister Klaus Pekovits, Stabswachtmeister Christian Fuchs, Zugführer David Pflügler und Korporal Wolfgang Tahödl werden seit dem Beginn der Einsatzvorbereitung von drei Kameraden der Deutschen Bundeswehr unterstützt. Oberfeldwebel Danny Brömel, Stabsunteroffizier Lars Worowsky und Stabsgefreiter Marcel Franke komplettieren das mittlerweile perfekt eingespielte Team.

Operational Reserve Forces (ORF)

„Die Sicherheitslage in Bosnien und Herzegowina sowie in der mittlerweile unabhängigen Provinz Kosovo hat sich durch die internationale Truppenpräsenz in den vergangenen drei Jahren grundsätzlich verbessert. Dies ermöglichte eine Verminderung der eingesetzten Truppen in beiden Einsatzräumen. Um trotz der verringerten Kräfte vor Ort auch weiterhin auf unerwartete Eskalationen reagieren zu können, halten die NATO und die EU entsprechende Reserven bereit.

Neben taktischen Reserven, die als Quick Reaction Forces (QRF) aus den jeweiligen Einsatzkontingenten gebildet werden, stehen der operativen Führung weitere Kräfte zur Krisenreaktion zur Verfügung. Die „Operational Reserve Forces (ORF)“ werden als „shared assets“ für die NATO und die EU bereitgehalten und können sowohl im Kosovo unter NATO-Führung als auch in Bosnien und Herzegowina unter EU-Führung eingesetzt werden“.

(Quelle: Oberstleutnant Franz Langthaler, stellvertretender Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade in „Truppendienst Ausgabe 1/2008“)

Bild rechts: Mannschaft und Gerät, wurden am 12. Februar in eine Transportmaschine verladen und im Zuge einer einsatznahen Übung in den Einsatzraum verlegt.



Bild links, oben: Oberstabswachtmeister Christian Tod, Kommandant des österreichischen EOD- Elements. „Unsere Ausrüstung ist Top, vorallem werden wir um unseren ferngelenkten Teleroboter beneidet. Ausbildung, Einsatzvorbereitung und laufendes Training mit internationalen Truppen sind ein notwendiges Muss und schaffen uns die notwendige Sicherheit beim Erfüllen der mannigfaltigen Aufgaben.“



www.melker-pioniere.at



Bilder links: Natürlich stützt sich die geplante Einsatzführung oftmals auf gepanzerte Fahrzeuge. Hiezu steht den Kampfmittelbeseitigern ein Transportpanzer „Fuchs“ der deutschen Bundeswehr zur Verfügung.

INFO

Wenn Sie Ihre Website mit www.melkerpioniere.at verlinken wollen, schicken Sie uns einfach ein kurzes Email.

DANKE

Ein besonderes Dankeschön dem Kommandanten der Streitkräfte, Herrn Generalleutnant Günter Höfler für die anerkennenden und motivierenden Worte in seinem persönlichen Schreiben an Oberst Wolfgang Kaufmann. Dieses behandelt ausschließlich das Thema Truppenzeitung. Wir, die Redaktion versprechen dafür weiter am Ball zu bleiben.

INFO

Ein herzliches Dankeschön der Sparkasse Melk, Mank-Kilb. Kein Geringerer als Direktor Günther Denk übergab im Dezember des Vorjahres drei hochwertige Fußbälle an Stabswachtmeister Martin Pfeffer. „Sie sollen als wertvolle Ergänzung der Sportgeräteausrüstung ausschließlich dem Kader und Grundwehrdienern der Melker Pioniere zur Verfügung stehen.“



Herzliche Gratulation:

Von der UOG/ NÖ wurden ausgezeichnet:

Verdienstmedaille in Bronze:

StWm Norbert Leitner
StWm Anna Faymann
AbtInsp Gerhard Sonnberger
LRR Mag. Johannes Tanzer
BezPolKdt Obstlt Karl Gruber
BezInsp Gerhard Hartl
Hr. Ludwig Winkler

Verdienstmedaille in Silber:

Vzlt Johann Furtlehner
ORR Gerhard Scheiber

Verdienstmedaille in Gold:

OStv Peter Pichelmann
OStv Ernst Singer
HR Dr. Elfriede Mayrhofer
Dr. Ulrich Stiaßny
BR Josef Riegler

Mit dem Ehrenschild der UOG:

Obstlt Roland Bauer
Olt Florian Goiser

Das Truppenkörperabzeichen:

StWm Alois Leitner
Wm Robert Rösel

Vom Verband wurden ausgezeichnet:

Wehrdienstzeichen 1. Klasse:

Vzlt Alois Steinmaßl
Vzlt Karlheinz Böhm
Vzlt Benno Weißenböck
Vzlt Josef Hametner
Vzlt Christian Hinterndorfer
Vzlt Erich Zierlinger
Vzlt Franz Adam

Wehrdienstzeichen 3. Klasse:

Lt Michael Schmölz
Wm Robert Rösel
Hannes Stattler
Wm Gerhard Fallmann
Kpl Thomas Heimberger
Kpl Rene Dietinger

Beförderung:

zum OWM Reinhard Lechner

Überstellung zum MBUO:

Wm Robert Riegler

40 jähriges Dienstjubiläum:

Vzlt Josef Ratteneder

Ein guter Platz um der Heeresdruckerei in Wien die besten Grüße von uns Melker Pionieren auszurichten und Danke zu sagen für die Geduld und die Nachsicht die wir manchmal fordern.

DANKE

Going International

Humanitäre Einsätze im multinationalen Umfeld



Der zunehmenden Verantwortung als multinationale Organisation Rechnung tragend, initiierte die NATO vor mehreren Jahren ein Ausbildungsprogramm für Hilfsorganisationen sowohl von Mitgliedstaaten der NATO als auch von Mitgliedern der Partnerschaft für den Frieden (PfP).

Autor: Leutnant Martin Essl dient als stellvertretender Kompaniekommandant in der Pionierbaukompanie.

Ziel war und ist es, das gegenseitige Verständnis für Strukturen, Arbeitsvorgänge und Bedürfnisse der verschiedenen Organisationen, zu verbessern. Jährlich finden in diesem Programm vier internationale Kurse statt, die zum überwiegenden Teil durch die Swedish Rescue Services

Agency, kurz SRSA, abgehalten werden. Im Zuge dieses Programms fand von 07. April bis 18. April 2008 in Skövde, einer Kleinstadt in Mittelschweden, ein zweiwöchiger Kurs über die Führung von humanitären Einsätzen statt.

Die Zielsetzung des Kurses war es, angehenden Kommandanten und Teamleadern einen möglichst breit gefächerten Überblick über Herausforderungen, Problemstellungen und Ansprüche humanitärer Einsätze und ihrer Akteure zu geben. Der Kurs umfasste, neben einem zweitägigen Planspiel, auch Vorträge von Vertretern mehrerer UN – Organisationen (UNHCR, OCHA), dem Roten Kreuz und der SRSA. Der überwiegende Teil der 22 Kursteilnehmer

entstammte Zivilschutzverbänden und zivilen Rettungsorganisationen, vor allem osteuropäischer Staaten, wobei rund ein Drittel bereits Einsatzerfahrung hatte. Dies machte den Gedankenaustausch zwar auf Grund der immer wieder auftretenden Sprachbarriere Englisch – Russisch, mitunter schwierig, jedoch überaus wertvoll. Vor dem Hintergrund der verstärkten Einbindung von Streitkräften in humanitären Einsätzen, stellen die Kurse des NATO/PfP-Programms für humanitäre Einsätze eine erhebliche Erweiterung der teilnehmenden Soldaten und einen wertvollen Beitrag zur Erhöhung der Bereitschaft für derart gelagerte Einsätze dar.

Vom 07. April bis 18. April 2008 fand in Skövde (S) ein Kurs zur Bewältigung humanitärer Einsätze im multinationalen Umfeld statt. Wann immer möglich, nehmen Melker Pioniere seit Jahren an dieser wichtigen Ausbildung teil.



Getrennt reiten - gemeinsam schlagen...

Die Wildbach und Lawinerverbauung



Kaum zwei Jahre ist es her, dass den Melker Soldaten vom Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, als Anerkennung der erbrachten Leistungen im Dienste der „EU-Präsidentschaft '06, ein Standartenband verliehen wurde. Nunmehr erhielten die oben erwähnten neuerlich, ein von der Wildbach- und Lawinerverbauung gestiftetes Standartenband. Eine Auszeichnung der ganz besonderen Art, die wir Melker Pioniere, sehr gerne annehmen. Herzlichen Dank für das Vertrauen und die Wertschätzung die dafür notwendig sind.

Es flattert ungeniert in Stahlgrün und weiß. Das Band, das verbindet und auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft weist. Aus der Sicht der Redaktion behandelt es vorwiegend eine Thematik die ernster ist als viele glauben. Natur- und Wetterkapriolen und deren Auswirkungen. Die Wildbach und die Melker Pioniere schöpfen dabei aus dem Erfahrungsschatz vieler Jahrzehnte und es ist beinahe absehbar, das Sie gemeinsam allzubald erneut, an der selben Front, Schulter an Schulter, stehen werden. Nicht hilflos sondern vorbereitet. Für Österreich, wen sonst?

„Mit der Stiftung des Standartenbandes soll die gemeinsame erfolgreiche Vergangenheit gewürdigt und mit diesem Zeichen für die gegenseitige Wertschätzung, die gemeinsame Zukunft gefestigt werden. Möge dieses Band nicht nur die Melker Pioniere und die Wildbachler verbinden, sondern auch Beispiel für andere sein, bei dieser wichtigen Aufgabe für Österreich,

der Vorbeugung und dem Schutz vor Naturgefahren, verstärkt zusammenzuarbeiten,“ mit diesen Worten leitete Oberrat DIIng. Franz Schmid, die Auszeichnung für den Verband ein und übergab anschließend an Militärgeneralvikar Dr. Franz Fahrner der daraufhin das Band segnete. Der unbescheidene Rahmen des Traditionstages sorgte anschließend für den entsprechenden Rahmen bei der Übergabe. Herzlichen Dank an die an der Organisation beteiligten Vertretern der Wildbach und Lawinerverbauung, allen voran Hofrat DIIng. Roland Bauer und Frau Erika Putz.

INFOBOX:

Die Wildbach und Lawinerverbauung ist Teil der Forstsektion im Lebensministerium. Die Hauptaufgabe der etwa 1300 Mitarbeiter liegt vorwiegend in der Präventionsarbeit zum Schutz vor Naturgefahren.



Einsatzübung Fährmann

Kämpfen können um nicht kämpfen zu müssen!

Selbst die Zuschauer applaudierten bei manch gekonntem Landemanöver...



In der 19. Kalenderwoche führte die Brückenübersetzkompanie eine Zielüberprüfung in Form einer Übersetzübung, der Übung „Fährmann“, mit dem Einrückungstermin 01/08 durch.

Aufgrund der Erfahrungen aus der Übung „Nachtschwärmer“ (siehe Ausgabe 01/08), wo es Probleme mit der Verbindung gab, wurde der Kompanie diesmal der Fernmeldezug unterstellt, um die Verbindung auch über weite Entfernungen sicherzustellen. Als Übungsräume wurden Pöchlarn und Klein Pöchlarn gewählt.

Die Übungsannahme war, dass die Donaubrücke Pöchlarn zerstört wurde, und die BrÜbsKp einen Übersetzbetrieb mit einer 50 Tonnen Fähre bzw. zwei 25 Tonnen Fähren sicherstellen musste.

Weiters wurde die Pionierbrücke 2000 als Unterstützungsbrücke bereitgehalten. In der ersten Übungsphase wurde am Land- und Wasserweg nach Pöchlarn verlegt, ein Kompaniegefechtsstand in Klein-Pöchlarn errichtet, die Ablauforganisation für die zu übersetzenden Fahrzeuge aufgezogen und die Übersetzstellen errichtet.

In der zweiten Übungsphase wurden mit der 50 Tonnen Fähre mehrere Fahrzeuge über die Donau übersetzt. Die Fahrzeuge wurden vorher, über Funk koordiniert, von der uferfernen Bereitstellung bis zum Beladepunkt herangeführt. Ohne den Einsatz des Fernmeldezuges wäre das in dieser Qualität nicht möglich gewesen. Nachdem das Übersetzen mit der 50 Tonnen Fähre flüssig funktionierte, wurde durch einen Funkbefehl des Kompaniekommandanten die Übungsphase drei eingeleitet. Hier wurden zwischen sieben Uhr abends und zwei Uhr nachts die Abendversorgung durchgeführt, die 50 Tonnen Fähre auf zwei 25 Tonnen Fähren umgebaut und eine Vierabschnittsbrücke mit der Pionierbrücke 2000 errichtet. Bis fünf Uhr morgens gönnte sich die Kompanie eine gesicherte Ruhe, während dieser die Pionierbrücke weiterbetrieben und die Liegeplätze der Fähren und der Kompaniegefechtsstand bewacht werden mussten.

Ab dem Morgengrauen wurde weitere Fülltruppe, diesmal mittels zwei 25 Tonnen Fähren übersetzt. Die Teilnahme der Panzerpionierkompanie mit zwei Schützenpanzern als zu übersetzende Fahrzeuge werteten die Übung nochmals wesentlich auf. Und es staunte so mancher Pöchlamer nicht schlecht als plötzlich die Pionierpanzer aus Mautern durch das Stadtzentrum rasselten. Fast nahtlos und ohne Zeitverzögerungen und Stehzeiten wurden in 3 ½ Stunden dutzende Fahrzeuge übersetzt. Der Einsatz von zwei Übersetzmitteln gleichzeitig forderte dem Kommandanten der Übersetzstelle einiges an Koordinierungsvermögen ab. Während dieser Übung wurde zweimal die Verpflegung warm nachgeschoben, ein Gefechtsstand errichtet, eine Brücke gebaut, eine 50 Tonnen Fähre in zwei 25 Tonnen Fähren umgebaut, circa 70 Ketten- und Räderfahrzeuge übersetzt, die Verbindung bis zu 15 Kilometern sichergestellt, hunderte Kilometer unter Ge-

fechtsbedingungen gefahren, zehnmal über das Wetter geflucht und unzählige Erfahrungen gewonnen.

Nach einer Abschlussbesprechung mit den Fachunteroffizieren und den Zugskommandanten kam der Kompaniekommandant zum Schluss, dass so manche Ziele zu hochgesteckt waren, da die Mannstärke für pioniertechnische Aufträge, Sicherung und Bewachung gleichzeitig, teilweise nicht einmal für ein Mindestmaß ausreichten. Da wir es aber während der Übung „Fährmann“ schafften das Problem der Verbindung in den Griff zu bekommen, wird das Übungsschwergewicht der nächsten Übung der Gefechtsstand- und der Sicherungsdienst sein. „Gesamte Kompanie aufsitzen“, wird es im August wieder heißen.

Autor: Oberleutnant Stefan Mühlbacher ist Kommandant der Brückenübersetzkompanie (BrÜbsKp).



Links lärmern um rechts daran vorbeizustoßen

Corporate Identity, kurz CI genannt und in einer gesunden Unternehmenskultur zunehmend wichtig, möchte ich unter Mithilfe von Wikipedia so definieren: Die Corporate Identity / Firmenpersönlichkeit repräsentiert die Gesamtheit der Charakteristika eines Unternehmens. Die Idee beruht darauf, dass Firmen/Unternehmen wie Persönlichkeiten wahrgenommen werden.

1.) Als **Corporate Design (CD)** wird die visuelle Identität verstanden, die als Erscheinungsbild Teil der Corporate Identity ist. Corporate Design findet Anwendung bei Gestaltung von Zeichen (Logos), Arbeitskleidung, Formularen, Architektur der Betriebsgebäude, Farbgebung und vieles mehr.

2.) Zum **Corporate Behaviour (CB)** als Unternehmenskultur gehören das Verhalten der Mitarbeiter untereinander, gegenüber Kunden sowie zu Lieferanten, Partnern und der Öffentlichkeit. Corporate Behaviour zeigt sich unter anderem in der Mitarbeiterführung, im Umgangston, auch in der Kritikfähigkeit.

3.) **Corporate Philosophy (CP)** und Corporate Culture seien an dieser Stelle auch genannt, in der Praxis wird allerdings wenig in den einzelnen Bereichen getrennt. Deshalb werden wir sie als Teil des Ganzen ansehen und vernachlässigen.

So, das wäre geschafft und ich konzentriere mich nunmehr auf das, was ich als Chefredakteur mir zu sagen erlaube. Wenn wir uns besinnen und daran festhalten, dass wir eine allgemeine militärische Ausbildung genossen haben und die Grundsätze der Führung dabei gelernt und die Praxis uns gelehrt hat diese anzuwenden, behaupte ich heute, dass es genau diese Führungsgrundsätze sind, die dem laufenden CI- Prozess im Bundesheer schlichtweg fehlen.

Wie einfach wäre es daran zu arbeiten und festzuhalten, wenn beispielsweise die Vorgaben klar wären. Klar und einfach. Dabei ist es nicht notwendig, dass jeder einzelne Anwender die strategische Ausrichtung erkennt, muss er auch gar nicht, er wird schon brav und ordentlich folgen. Wie sehr zielgerichteter könnte unser Handeln sein, wenn wir nicht wie vom Wind getragene heute grün, morgen schwarz und künftig rot zu sein hätten.

Schade um die Bemühungen, ein ständiger Wechsel führt doch dazu, dass wir nur schwer als „Persönlichkeit“ wahrgenommen werden. Die Mischung aus „Schutz und Hilfe“ und/oder „Stark, Modern, Schnell“ tut ihresgleichen dazu. Kaum angelaufen wird schon daran gefeilt. Und überhaupt, ganz besonders wichtig wäre es, den Teilbereich des CB (Corporate Behaviour) in Angriff zu nehmen und geeignete Maßnahmen auf Schiene zu stellen.

Besonders wichtig, wenn wir davon ausgehen, dass doch unser wertvollstes Kapital, der Mitarbeiter, diesen nachhaltig beeinflusst. Und jetzt bin ich bei der „Internen Kommunikation“, ein Bereich der von Firmen einer bestimmten Größenordnung ernstgenommen werden muss. **Wenn wir als Betrieb „Bundesheer“ die Belange der externen Kommunikation im Griff haben, und das haben wir, möchte ich behaupten, dann ist das noch lange kein Grund den oben angeführten Bereich der internen Kommunikation völlig zu vernachlässigen.** Meine Damen und Herren, übersehen sie bitte nicht, dass das die Multiplikationsfaktoren sind, die das Wesentliche zum gesamten Prozess beitragen. Auch, oder vor allem, wenn es darum geht, die Leistungen entsprechend zu entlohnen und genauso wichtig, den Status des Berufssoldaten entsprechend anzupassen. Zeit und Geld in die beschriebene Aufgabe zu investieren wird sich langfristig rechnen. An der Stelle möchte ich mit einem Satz noch einen kleinen Denkanstoß geben: Wo bitte findet sich das Berufsbild eines Unteroffiziers in der oberflächlichen Wahrnehmung der Gesellschaft?

Trotzdem macht es Spaß zu erleben, wie ein Betrieb „Bundesheer“ in Belange der CI- Arbeit die Nase trotzdem vorne hat und ohne Fehler zu machen, das Ding auf Schiene zu setzen, gelingt sowieso niemals und soll es auch gar nicht. Mein Appell an die Verantwortlichen mit Schneid und Kühnheit weiter festzuhalten und auch ab und an „links zu lärmern um rechts daran vorbeizustoßen. Mit einer strategischen Ausrichtung die sich mit den Zielen der Verbände deckt. Bsp.: Rekrutierung, Kadernachwuchs, KPE-Gewinnung, Aus-Fort-und Weiterbildung oder Partnerschaftsbetreuung. Noch eine Bitte, lassen sie den Verbänden deren Identität- sofern diese auch eine haben. Das hat sehr viel mit regionalem Bewusstsein und Kadernachwuchsbemühungen zu tun. Wir wollen doch auch gerade für das „Morgen“ fit sein.

Offizierstellvertreter Felix Höbarth

Ich gelobe, mein Vaterland die Republik Österreich,..

193 Rekruten des Einrückungstermins April 2008, allesamt Soldaten des Melker Pionierbataillons leisteten am 30. April ab 19:30 Uhr Ihren Treueeid. Wie sehr dieser formelle Akt Anklang fand, dokumentierten mehr als 1000 Gäste und zahlreiche hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft am Dorfplatz in der Marktgemeinde Dunkelsteinerwald in Gansbach mit Ihrer Anwesenheit.

Der Bürgermeister Franz Penz und der Kommandant des Melker Pionierbataillon3, Herr Oberst Wolfgang Kaufmann luden bereits am frühen Nachmittag zu einer beeindruckenden Leistungsschau, ab 18:15 Uhr wurde gemeinsam mit Vertretern des österreichischen Kameradschaftsbundes beim Kriegerdenkmal den Gefallenen gedacht und anschließend bot die Militärmusik Niederösterreich ein eindrucksvolles Platzkonzert. Das Ankündigungssignal, pünktlich um 19:30 Uhr leitete den eigentlichen Festakt ein. Kein Geringerer als der Präsident des NÖ- Landtages, Ing. Hans Penz, schritt an der Seite des Militärkommandanten von Niederösterreich, Generalmajor Professor Mag. Johann Culik die Front der angetretenen Mannschaft ab. Der Festakt fand anschließend seinen Höhepunkt, als die Grundwehrdiener Ihren Treueeid leisteten und mehr als siebenzig Kinder aus der Region Dunkelsteinerwald zum großen Zapfenstreich mit Fackeln einmarschierten und die unbescheidene Kulisse noch übertrafen.

**Nächste Angelobung am 25 07 08 ab 19:30 Uhr
in MÜHL DORF/ WACHAU**

Zum Ausklang fand man sich im Pfarrgarten von Gansbach wieder. Dort hatten die Melker Pioniere gemeinsam mit Vereinen, Blaulichtorganisationen und der Pfarre Gansbach einen wunderbaren Rahmen geschaffen um die Gäste weiter zu verwöhnen. Herzlichen Dank an dieser Stelle den Grundwehrdienern, dem Kader des Verbandes, der Marktgemeinde Dunkelsteinerwald sowie allen an der Vorbereitung und Durchführung beteiligten Organisationen.

Herzlichen Dank auch an unsere Ehrengäste:

Präsident Ing. Hans Penz, GenMjr Prof. Johann Culik, AbgNR Herta Mikesch, AbgNR Karl Donabauer, AbgNR Leopold Mayerhofer, Mag. Gerhard Karner, LABgNÖ Emmerich Weiderbauer, Mag. Franz Kemetmüller sowie LtCol Derek Gibson und viele mehr.



Wer rostet der rastet, oder: Gemeinsam einsam

von Pioniertauchoffizier Oberleutnant Florian Goiser

Diesen beiden Mottos folgend übte am 05. April 2008 der Landesverband der Niederösterreichischen Wasserrettung gemeinsam mit den Melker Pionieren und der 1. Staffel/ des Hubschraubergeschwaders (Allouette III).

Übungsinhalte des gemeinsamen Vorhabens mit insgesamt knapp 50 Teilnehmern aus beiden Organisationen, am Wasserübungsplatz in Melk, waren:

- Absetzen und Aufnehmen aus Heereshubschraubern
- Strömungstauchen – Suchverfahren im unsichtigen Gewässer
- Zusammenarbeit zwischen den Organisationen allgemein

Wenngleich diese Übung aus einer persönlichen Initiative der Wasserrettung und der Melker Pioniertaufer entstand, war der Ausbildungserfolg durchaus beachtlich und wird eine mögliche gemeinsame Auftragsbefüllung bei Such- & Rettungseinsätzen bzw. Hochwassereinsätzen nachhaltig fördern.

Ausgebildet wurde in zwei Stationen: Die Station Absetzen, Wildwasserrettung und Aufnehmen durch Hubschrauber wurde durch die Wasserrettung unter dem Übungsleiter Ing. Rudolf Horvath vorbildlich geleitet.

Für die Ausbildung im Strömungstauchen bereiteten die Taucher des Melker Verbandes unter meiner Leitung eine ufernahe Suchstelle am rechten Donauufer vor. Nachdem die entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden, waren den gesamten Vormittag über Hubschraubergeräusche aus dem Bereich des Wasserübungsplatzes zu vernehmen. Das fliegerische Können für eine sichere Windenbergrung aus strömenden Gewässer wurde durch die erfahrenen Piloten der Allouette III mehrmals unter Beweis gestellt während die Einsatztaucher beider Institutionen im erhöhten Wasserstand der Donau, in starker Strömung, ihr taucherisches Können bewiesen. Die gemeinsamen Ausbildungsziele konnten nach einer kurzen Mittagspause vertieft werden und ließen ein positives Resümee jedenfalls zu.

Abschließend möchte ich für die Melker Pioniere ausdrücken, dass es eine besondere Freude war mit der Niederösterreichischen Wasserrettung diesen Tag zum Austausch von Einsatztechniken und Einsatzerfahrungen zu nützen.



Autor:
Oberleutnant Florian
Goiser ist
S3 im Kommando/
Pionierbataillon3 .



Die Seeschlacht bei Lissa und was daraus wurde!

Verein Melker Pioniere auf dem richtigen Weg

Admiral Tegetthoff wäre auch gekommen, wäre er nicht nach seinem grandiosen Sieg gegen die Übermacht der Italiener irgendwann gestorben. Ihm und seinen Soldaten zu Ehren halten wir Melker Pioniere jährlich unseren Traditionstag ab. Heuer ein besonderer Anlass weil ja die Geschichte mit dem Standardband (siehe Seite 10) und das bereits traditionelle Biragofest am selben Tag stattfand. Biragofest ist überhaupt das Stichwort, wenn die Vorbereitungen ernst genommen und die notwendige Vorarbeit gemacht wird.

Nun halten wir doch einmal fest, dass oben genannter Verein eine neue Führung hat und die den Rahmen der letzten Jahre noch sprengen wollte. Ob und wie diese Ziele erreicht werden konnten, das konnten unsere Gäste von Freitag 30. April bis Sonntag 01. Juni '08 in der Biragokaserne genießen. Und erkannten, dass die geforderten Vorarbeiten gemacht wurden. Auf rotem Teppich betraten die Gäste den Festbereich und staunten zu recht über

den Rahmen der tatsächlich gesprengt werden konnte. Das Team um Oberstabswachtmeister Robert Martschin und Vizeleutnant Willibald Lorenz hatte ganze Arbeit getan und war vorbereitet als im Anschluss an den Traditionstag die Besucher kamen und das Festgelände füllten. Es war unschwer zu erkennen, dass sehr viele Gäste aus den eigenen Reihen dabei waren und Spaß hatten. Für eine besondere Attraktion sorgten nicht nur die „Birago Giants“, ein Kraftkampf Wettbewerb bei dem Ungeübte sich ganz leicht eine Zerrung holen konnten. Den musikalischen Rahmen bot die Tanzmusik „Ramba Zamba“ unter Bandleader Vizeleutnant Walter Fröschl.

Resümee des Wochenendes, das ganz im Zeichen des Vereines stand: Gelungen und auf eine Art einzigartig. An dieser Stelle noch der Dank der Vereinsführung an alle Beteiligten, Ehrengäste, Freiwilligen und Besuchern. S' wird nicht umsonst gewesen sein. Schade, dass Tegetthoff nicht dabei war.



Mission Tschad, Teil III

Knapp 30 Melker Pioniere erfüllten während AUCON1/EUFOR TSCHAD in den letzten Wochen ihren Auftrag und ernteten dabei nationale und internationale Anerkennung. Anfänglich ging es darum ein Camp „Europe“ in N'Djamena zu schaffen, in Folge wartete der Bau eines weiteren Fieldcamps in Abéché. Die Herausforderungen fanden sich in den klimatischen Bedingungen, in den infrastrukturellen Voraussetzungen, vor allem aber in der Entfernung zum Heimatland.

Facts: Während in Melk die Vorbereitungen für die Entsendung der Masse auf Hochtouren lief, bereitete das Vorkommando in der Hauptstadt N'Djamena deren Ankunft und Aufnahme vor. Dazu waren eine Reihe von Absprachen und Vorbereitungen notwendig. Anfang März war das Kontingent der Melker Pioniere geschlossen im Einsatzraum und auch schon mitten im Geschehen. Drashzelte galt es aufzustellen, mehrere adaptierte, einfache

Wohngebäude wurden entsprechend nutzbar gemacht und infrastrukturelle Voraussetzungen für den geforderten Unterkunfts- und Arbeitsbereich geschaffen. Nach Erfüllung der genannten Aufträge verblieb ein kleineres Betriebselement vor Ort, während das Planungselement bereits im Anflug auf Abéché war. Einer Stadt, etwa 800km östlich davon. „Diese Oase liegt 250km vor der sudanesischen Grenze. Dort erfüllen die Spezialeinsatzkräfte (SOF)

ihren eigentlichen Auftrag“, weiß Oberleutnant Sandra Rumlpmair. Der Auftrag der Melker Pioniere war die Errichtung von Unterkunfts- und Arbeitsbereichen für das gesamte österreichische Kontingent. 2400 qm Beschattung, 22 klimatisierte Drashzelte, mehrere leistungsstarke Stromaggregate und eine Vielzahl von Kleingeräten wurden mühsamst verbaut. Mehr als 100 Tonnen Pioniergerät mussten dazu vom Fliegerhorst Vogler, in Linz-Hörsching logistisch verbracht und umgeschlagen werden.



Nunmehr verlegte ab der 18. Kalenderwoche erneut ein Kontingent in Richtung Zentralafrika. Diese etwa 40 Melker Pioniere sollen noch vor dem Beginn der erwarteten Regenzeit ein noch größeres, internationales Lager in Abèchè aufbauen, Regensicherheit und Witterungsschutz herstellen sowie den Betrieb des Feldlagers bis zum vorläufigen Missionsende garantieren.

Keine allzuleichte Aufgabenstellung, denkt man daran, dass die Entfernung zum Einsatzraum knapp 4000 km beträgt. Gerade deshalb nehmen die Melker Pioniere diese Herausforderung gerne an und erobern

so mit Pioniergeist vor allem das Territorium der logistischen Notwendigkeiten. Während sonst der Nachschub verladen und verbracht wird stellt dieser humanitäre Einsatz bisher unbekannte Anforderungen.

Die Aufmarschkoordinierungsstelle des Streitkräfteführungskommandos am Luftumschlagpunkt Fliegerhorst Vogler in Linz/ Horsching wird dazu permanent von unseren Soldaten unterstützt. Zollformalitäten, Verpackungsbedingungen, Materialbeschaffung und Umschlag, das sind die Garanten für ein Funktionieren des humanitären Einsatzes in Zentralafrika.



www.melker-pioniere.at



„Oskar des Bundesheeres“ geht an Oberleutnant Sandra Rumplmair“
We do have a „Soldier of the Year“

• **Die Idee:**

Die hervorragenden Leistungen der österreichischen Soldaten und Soldatinnen werden bei besonderen Anlässen wie etwa den verschiedenen Einsätzen im In- und Ausland, aber auch im täglichen Dienstbetrieb sichtbar. Dabei werden die hohe Professionalität, der hohe Ausbildungsstand und der Leistungswille der Offiziere, Unteroffiziere, Chargen und Rekruten des Österreichischen Bundesheeres dokumentiert.

Die Würdigung außergewöhnlicher Leistungen, besonderer Initiativen oder soldatischer Tugenden als auch Zivilcourage und Ideenreichtum, ist als Teil der Internen Kommunikation ein Ausdruck von moderner Führung und Wertschätzung gegenüber Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

• **Die Veranstaltung:**

Bereits zum fünften Mal fand die diesjährige Galanacht zum „Soldier of the Year“ im Magna Racino in Ebreichsdorf statt. Eine einmalige Gelegenheit die erbrachten Leistungen der Nominierten in einer ausgesuchten Weise entsprechend zu würdigen.

• **Die Kategorien:**

Nicht nur der Soldat des Jahres wird dabei vor dem ansonst bescheidenen Vorhang gebeten. „Das Österreichische Bundesheer kann jedoch nur so gut sein, wie es auch seine Partner sind, auf die wir uns ein fürs andere Mal verlassen müssen und können,“ so der Bundesminister Mag. Norbert Darabos in seinem Vorwort zur Veranstaltung. Und deshalb findet jährlich auch die Wahl zum: „International Partner of the Year, Unit of the Year und Civilian Partner of the Year“ statt.

• **Rückblick und Vorschau:**

Den Melker Pionieren ist es in den letzten drei Jahren gelungen bei dieser einzigartigen Veranstaltung präsent zu sein. War doch im Jahre 2006 kein anderer als Abt Georg Wilfinger vom Stift Melk, zum Civilian Partner nominiert und konnte den hervorragenden zweiten Platz erreichen, stand im Jahr danach unser Brigadekommandant Brigadier Mag. Karl Pronhagl als Soldat des Jahres am selben Platz. Und heuer kommt der Preisträger überhaupt aus unseren Reihen. Mit Oberleutnant Sandra Rumplmair wandert der begehrte Award erstmalig ins Hause Pionierbataillon3 nach Melk. Künftig werden wir nicht nachlassen und versuchen ebenso beizutragen.



Die Nominierten: (Sieger farblich hinterlegt)

• Zum „International Partner of the Year“:

Panzerbrigade 21: (Deutsche Bundeswehr), die in Augustdorf (D) stationierte Panzerbrigade lebt mit der 3. Panzergrenadierbrigade eine grenzenlose Partnerschaft.

UN-OCHA (United Nations- Office for the Coordination of Humanitarian Affairs): Deren Aufgabe es ist nach Katastrophen weltweit für rasche Hilfe zu sorgen.

Slowakische Streitkräfte: Sie leisten mit österreichischen Soldaten einen gemeinsamen Beitrag zum Frieden.

• Zur „Unit of the Year“:

Institut für „International Medical Support & Impfzentrum (IMS): Dieses Team schafft die medizinischen Voraussetzungen für jegliche Auslandseinsätze.

Jägerbataillon 18 (St. Michael): Dieser Verband in der Steiermark ist zielstrukturiert als erstes Bataillon im KIOP/KPE Status.

F5 - Staffel: Durch überdurchschnittliches Engagement schafften die Kameraden die geforderte Einsatzbereitschaft innerhalb eines Jahres sicherzustellen.

• Zum „Mil. Vehicle of the Year“: MAN - TGM 4x4

• Zum „Civilian Partner of the Year“:

Wiener Philharmoniker: Die kulturelle Visitenkarte Österreichs arbeitet seit mehr als 100 Jahren mit dem Militär eng zusammen.

Die **Raiffeisen Holding NÖ/Wien** und das Militärkommando/NÖ sind kompetente und engagierte Partner zum Wohle und Schutz der Bevölkerung bei Katastrophen und Krisenfällen.

Österreichisches Olympisches Comité: Ein verlässlicher Partner des Bundesheeres mit dem Ziel, den österreichischen Leistungssport zu fördern.

• Zum „Soldier of the Year“:

Hauptmann Mag. (FH) Markus Schilcher versieht seinen Dienst in der SHIRBRIG- Präsidentschaft und beweist sein Können durch strategisches Denkvermögen.

Vizeleutnant Manfred Nösterer ist Angehöriger des Gebirgskampfzentrums in Saalfelden. Seine Selbstständigkeit und sein Leistungsvermögen sind Vorbild.

Oberleutnant Mag. (FH) Sandra Rumplmair ist Kommandant der Planungs- und Vermessungsgruppe beim Pionierbataillon3 und verbindet fachliche Kompetenz mit sportlichen Höchstleistungen.



„Ich nehme diese Auszeichnung für die Melker Pioniere, für die Pionierbaukompanie“, so Olt Sandra Rumplmair.

GESUCHT

PERSÖNLICHKEITEN MIT FÄHIGKEITEN

www.melker-pioniere.at



„P.b.b.“ Postvertragsnummer: 08Z037760, Verlagspostamt 3390 Melk, Medieninhaber: BMLV, AG Rossau, Roßbauerlande1, 1090 Wien

Unsere Partner:



Mehr dazu: www.melker-pioniere.at

